

Künstliche Intelligenz Mehrwert oder Mehrarbeit?

VON SCARLETT WIEWALD

Moderne Chatbots können beim Verfassen, Übersetzen, Formulieren und Korrigieren von Texten unterstützen. Zeitnah werden Sprachmodelle unterschiedliche Daten (Text, Audio, Video) kombiniert verarbeiten können. Dies kann notwendige Dokumentationen erleichtern und beispielsweise bei Sozialraumanalysen spannende Erkenntnisse liefern. Ein großer Erfolg wäre, wenn die freigespielte Zeit und die Chatbot-gestützte Texterstellung zu mehr Fachveröffentlichungen von Praktiker*innen führten. Aber Vorsicht: Jeder Chatbot-Output muss geprüft werden.

In der direkten Arbeit sehe ich die Chance für spannende Projekte: „Findet heraus, welche KI-Tools Jugendliche nutzen und wie sie damit umgehen.“ Dabei gilt zu beachten, Techniknutzung ist nicht gleich Technikkompetenz (vgl. Wiewald: 2020). Anregungen liefern diverse Internetseiten und Blogs wie z.B. Jugendleiter-Blog.de. Leitgedanke sollte sein: Gemeinsame Projekte und Angebote mit, über, durch, trotz und ohne KI. (vgl. Falck: 2023) Allerdings führt der Einsatz digitaler Tools und besserer Ausdrucksmöglichkeiten nicht zu mehr Partizipation. Dafür bedarf es einen politischen Willen. Laut Microsoft CoPilot soll die Analyse von Verhaltensdaten der Jugendarbeit maßgeschneiderte Unterstützung und frühzeitige Interventionen ermöglichen. KI-Modelle werden mit Daten trainiert. Diese sind nicht neutral und ausgewogen, sondern voller Vorurteile und viele marginalisierte Gruppen sind unterrepräsentiert. Technische Systeme führen also nicht zu objektiven und neutralen Entscheidungen. Was bedeutet das für die Beratung per Chatbot? Auch erfordert die Interaktion mit Chatbots noch eine gewisse „Bedürfnisartikulationskompetenz“ (Danneberg: 2024), um sinnvolle Ergebnisse zu erzielen. Und lebt unsere Arbeit nicht vom Interesse am Menschen und seiner Lebenswelt sowie der Suche nach Lösungen und Hand-

lungsspielräumen – abseits standardisierter Verfahren? Risikoanalysen und -prognosen – Predictive Risk Modelling, wie in den USA und Australien im Kinderschutz im Einsatz für eine frühzeitige Intervention – wird es in der Jugendarbeit hoffentlich nie geben. Jugendarbeit sollte sich nicht vom ohnehin schon starken Präventionsparadigma vereinnahmen lassen.

Sprache beeinflusst soziale Wirklichkeit. Seien wir auch hier sensibel. Der Begriff „künstliche Intelligenz“ suggeriert eine Nähe zur menschlichen Intelligenz. ChatGPT und CoPilot sind Chatbots und Textgeneratoren, Midjourney ist ein Bildgenerator. Sie sind nicht intelligent, nicht kreativ und sie verstehen nicht. Sie können weder halluzinieren noch lügen. Sie reproduzieren Existierendes basierend auf Algorithmen und Trainingsdaten. Künstliche Intelligenz klingt im Marketing besser. Wir sollten die Narrative und Definitionen nicht den Technologiegiganten überlassen. Die Erzählungen reichen von der Rettung bis Vernichtung der Menschheit. Von der Super-KI sind wir noch weit entfernt. Bis dahin gibt es dringendere Aufgaben. Die europäische KI-Verordnung ist im August in Kraft getreten, viele Regelungen greifen erst später oder können durch nationale Regelungen modifiziert werden. Die Chance, z.B. den Einsatz biometrischer Gesichtserkennung zu verbieten, wurde von der deutschen Politik bisher nicht genutzt und auch nicht öffentlich zur besten Sendezeit breit diskutiert. (vgl. Meineck: 2024)

Unsere Aufgabe ist es, soziale und ethische Perspektiven in die Debatte einzubringen. Welche Entscheidungen dürfen nicht durch Algorithmen getroffen werden? Wo sehen wir Diskriminierungspotenzial?

Wichtiger als die Art der Algorithmen sind in dem Fall die Einsatzszenarien,

Rahmenbedingungen und notwendigen Regulierungen. Transparenz und Kennzeichnungspflicht sollten für Trainingsdaten und automatisierte Entscheidungen gelten. Das Recht auf Widerspruch ohne Begründung und auf menschliche Entscheidungen muss gewährleistet sein. Diese Fragen werden weder technisch noch durch Jugendarbeit zu beantworten sein. Aber sie müssen jetzt gemeinsam und öffentlich diskutiert werden.

Literatur

Danneberg, Ben (2024): Bedürfnisartikulationskompetenz. Prompt-Engineering: Von der Kunst, die KI zu nutzen. In: c't, 11/2024.

Falck, Joscha (2023): Lernen und Künstliche Intelligenz. <https://joschafalck.de/lernen-und-ki> (abgerufen am 22.08.2024).

Meineck, Sebastian (2024): KI-Verordnung tritt in Kraft: Durchlässig wie ein Perlenvorhang. <https://netzpolitik.org/2024/ki-verordnung-tritt-in-kraft-durchlaessig-wie-ein-perlenvorhang> (abgerufen am 30.08.2024).

Wiewald, Scarlett (2020): Der Kampf um den Erhalt von öffentlichen Räumen muss auch digitale Räume einschließen. www.kuebelonline.de/neuigkeiten/steile_thesen_18.html (abgerufen am 21.08.2024).



GRÖßER 48

Mehr zu diesem Thema finden Sie auf der CORAX-Website unter Größer48.



Scarlett Wiewald – Geschäftsführende Bildungsreferentin LAK Mobile Jugendarbeit e. V., (Dipl. Sozialarbeiterin/-sozialpädagogin)